

<b>Wahlgottesdienst für die Pfarrstelle 1 der CLM-Gemeinde Heidelberg, Bewerber: Pfarrer Dr. Victor vom Hoff Pfarrer Dr. Hans-Christoph Meier</b>	<b>Heidelberg, CLM-Gemeinde Christuskirche Predigt: Dekan Christof Ellsiepen 22.5.2020, 20 Uhr</b>
---	--

„Nicht die Angst soll uns leiten, nicht die Unsicherheit, auch nicht unsere Verführbarkeit. Gott selbst soll uns führen. Und dazu brauchen wir seinen Beistand.“  
So hat Pfarrer Dr. Hans-Christoph Meier vergangenen Sonntag die siebte Bitte des Vaterunsers „erlöse uns von dem Bösen“ ausgelegt.

„Loben und Danken mit einer Stimme, das entspringt einer Einigkeit im Herzen, weil wir einen Grund haben, der uns trägt: Eine Stimme, eine Gemeinde, ausgerichtet auf den einen Herrn.“  
So hat Pfarrer Dr. Victor vom Hoff am Sonntag Kantate hier in der Christuskirche die Erzählung von der Tempelweihe durch König Salomo gedeutet.

Zwei Sätze aus den Predigten der beiden Bewerber für die Pfarrstelle 1 der Christus-Luther-Markus-Gemeinde.

Und wir brauchen beides.

Gottes Beistand, um mutig zu leben. Um uns nicht von Angst und Unsicherheit verführen zu lassen.

Und die Einigkeit im Herzen, die der Grund ist, der uns trägt.

Worin besteht dieser Grund?

Und: Kann er etwas gegen unsere Angst ausrichten.

Hören wir mit diesen Fragen noch einmal auf das Wort aus dem Johannesevangelium.  
*Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach:*

*Ich bitte aber nicht allein für die,  
die du mir gegeben hast,  
sondern auch für die,  
die durch ihr Wort an mich glauben werden,  
dass sie alle eins seien.*

*Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir,  
so sollen auch sie in uns sein,  
auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.  
Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan  
und werde ihn kundtun,  
damit die Liebe, mit der du mich liebst,  
in ihnen sei  
und ich in ihnen. (Joh 17,1.20-21.26*

---

Liebe Schwestern und Brüder,  
das klingt kompliziert, ist es aber nicht. Man muss das Ganze einfach von hinten lesen.  
Von der Liebe her. Da bittet einer um Liebe.

Liebe lässt teilhaben.

Liebe ist der tiefste Grund der Einheit und Zusammengehörigkeit zwischen Menschen.  
Das klingt fast trivial. Denn was sonst sollte Menschen einen? Das ist aber nicht trivial.  
Es gibt ganz andere Konzepte und Vorstellungen, von dem was uns vereint: derselbe  
Wohnort, dieselbe Nation oder Sprache, gegenseitige wirtschaftliche Vorteile, der  
gleiche Lebensstil oder Musikgeschmack und so weiter.

Liebe ist das freie Interesse am Andern, ohne Hintergedanke und Bedingungen. Liebe  
geschieht ohne Ansehen der Person und ist zugleich das Ansehen der Person im  
tiefsten Sinne des Wortes.

Liebe ist die Grundlage der Gemeinschaft, die auf Jesus Christus gründet.

Liebe verbindet und zieht ihre Kreise.

Liebe wirkt von innen nach außen und ich würde fast sagen: unaufhaltsam. Sie will  
weiter und steckt einen nach dem anderen an. Aber nicht äußerlich, sondern innerlich.  
Und das kann auch noch so viel äußerer Abstand nicht aufhalten.

Liebe zieht ihre Kreise. Sie drängt die Angst, die Unsicherheit und Verführbarkeit  
beiseite und breitet sich aus.

Wird von einem zum anderen weitergegeben.

Jede und jeder von uns kann dabei sein und dazu beitragen, dass die Liebe Gottes,  
dass die Liebe Jesu Christi durch uns weitergetragen und gelebt wird.

Und jede und jeder von uns kann so zur Einheit der Gemeinschaft Jesu Christi  
beitragen.

Denn die Liebe ist der tiefste Grund der Kirche.

Und der einzige Grund ihrer Einheit.

So bitten wir Gott,

dass wir in der Liebe bleiben, die Gott in uns legt.

Dass wir immer weiter von ihr ausgefüllt werden und die Angst immer weniger Raum  
in uns hat.

Dass wir in der Liebe leben und sie durch uns weitere Kreise ziehen kann.

Hier in der Christus-Luther-Markus-Gemeinde, von einem zum andern, auch im Team  
der beruflich Tätigen und der Ehrenamtlichen, in unser Kirche in Heidelberg, in der  
Gemeinschaft der Gemeinden, der Dienste und Werke, in der ökumenischen  
Verbundenheit, in den Gremien und einfach in der Stadt und auch in der Solidarität  
und Verbundenheit mit den Menschen über unsere Stadt hinaus mit allen Menschen,  
mit der Schöpfung Gottes. In all dem möge Gottes Liebe in uns leben und durch uns  
ihre Kreise ziehen.

Auf dass wir alle eins werden.

Amen

Dekan Dr. Christof Ellsiepen